



Stefan Kipfelsberger, Leiter der Stabstelle für Strukturwandel in Sachsen-Anhalt, spricht über das Potential von Wasserstoff-Technologie.

FOTOS: UTE NICKUSCH

# Die Kohle der Zukunft?

Beim „Netzwerktreffen Wasserstoff“ in der Hochschule Anhalt diskutieren Wissenschaftler und Unternehmer über alternative Energieerzeugung. Welche Rolle „Powerpaste“ dabei spielt.

VON FLORIAN ZELLMER

**KÖTHEN/MZ.** „Wasser ist die Kohle der Zukunft“, erklärt Stefan Kipfelsberger während seiner Begrüßung zum „Netzwerktreffen Wasserstoff“. Doch es sind nicht seine Worte. Der Leiter der Stabstelle für Strukturwandel in Sachsen-Anhalt greift zurück auf den französischen Schriftsteller Jules Verne, der bereits Ende des 19. Jahrhunderts zu dieser Erkenntnis kam und sie in seinem Roman „Die geheimnisvolle Insel“ festhielt.

Eine Prophezeiung, so weitgehend, dass sie am Donnerstag das Motto für das Treffen von Wissenschaftlern und Unternehmern sein sollte. Es war nicht das erste Treffen dieser Art. Mehrere Vortragsrechner hatten sich auf den Nachmittag vorbereitet, denn: „Fritzeltige strategische Planung ist wichtig“, betont Kipfelsberger. Schon jetzt soll dafür gesorgt werden, dass die bis 2038 vom Bund bereitgestellten 4,8 Milliarden Euro für den Strukturwandel im Land optimal genutzt werden.

## Wundermittel Wasserstoff

Laut dem Experten braucht es derzeit noch eine bessere Skalierung von Produktions- und Preisverhältnissen, um zentrale Wasserstoff-Technologien im Land aufzubauen und auch zu haben.

Eine solche Technologie sei beispielsweise die „Powerpaste“, ein chemischer Wasserstoffspeicher.



Hochschulmitarbeiter Hartmut Lange

der auf dem Feststoff Magnesiumhydrid basiert. „Der Stoff reagiert mit Wasserstoffreisetzung auf den Kontakt mit Wasser, hat eine enorm hohe Energiedichte und die Konsistenz von Zahnpasta“, erklärt Wirtschaftsingenieur Julius Brinken den Anwesenden. Für den Mitarbeiter der Hochschule ist

„Der Stoff hat viel Energie und die Konsistenz von Zahnpasta.“

Julius Brinken  
Wirtschaftsingenieur

**Grüner Wasserstoff**  
Wasserstoff kann zur Energiegewinnung genutzt werden, beispielsweise indem er in einer Brennstoffzelle mit Sauerstoff reagiert, wodurch elektrische Energie, Wärme und Wasser entstehen.

**Um grünen Wasserstoff** handelt es sich, wenn beim Herstellungsprozess erneuerbare Energiefaktoren genutzt werden. Auf diese Weise entstehen bei der Herstellung keine Treibhausgase.

klar: „Powerpaste“ ist die Zukunft, denn Transport und Lagerung der Substanz seien denkbar einfach. Magnesiumhydrid ist sehr kompakt. Ein enormer Fortschritt, da Wasserstoff im gasförmigen Zustand ein großes Volumen aufweist. Kompression und Kühlung waren bislang nötig, um den Energiespeicher flüssig zu befördern.

Derzeit würden verschiedene Forschungsprojekte laufen, um die Einsatzmöglichkeiten der „Powerpaste“ in Fahrzeugen und bei stationären Anwendungen zu untersuchen. „Wasserstoff ist angekommen“, resümiert Brinken. Nicht nur in der Raketentechnik, sondern als Antrieb großer Schiffe, sondern immer mehr auch als Möglichkeit, den Schwerverkehr mit Erneuer-

gie zu versorgen. „Es stellt absolut keine Ausnahme mehr da. LKW schaffen mittlerweile mehr als 1.000 Kilometer am Stück. Nur mit Wasserstoff.“

## Netzwerk ausbauen

Für Hochschulmitarbeiter Hartmut Lange, der durch die Vortragsthemen führt, ist am Donnerstag vor allem eines wichtig: „Wir wollen diejenigen, die sich mit Wasserstoff-Technologien beschäftigen, mit Vertretern der Wirtschaft zusammenbringen.“ Daher soll auch beim dritten Treffen innerhalb von zwei Jahren dafür gesorgt werden, dass sich das Netzwerk weiter ausbaut.

So konnte bei der ersten Veranstaltung am 28. November 2022 eine Zusammenarbeit zwischen der Hochschule und dem Chemieunternehmen Nobian in Bitterfeld vereinbart werden, um gemeinsam an Weiterbildungsangeboten zu arbeiten. In diesem Jahr sind es Vertreter von Unternehmen wie den Gasversorgern VNG, Leipzig oder Mitas aus Köthen, die von den Stuhlreihen des Vorlesungsraums aus gespannt den Vorträgen zuhören. „Ich bin wieder sehr zufrieden mit der Veranstaltung“, resümiert Lange am Ende. Die Wasserstoffnutzung stehe zwar noch eher am Anfang ihrer Entwicklung, aber das Thema habe mittlerweile einen ganz anderen Stellenwert. „Das lässt sich heute allein schon an den vollen Rängen erkennen.“

## POLIZEI-REPORT

### Bringt ein Fahrrad eine neue Spur?

**QUELLENDORF/MZ.** Die Hoffnungen, Lothar Feitscher aus Quellendorf wohlbehalten zu finden, sind inzwischen nicht mehr sehr groß. Aber es gibt einen Hinweis, der womöglich helfen könnte. Der 87-jährige Lothar Feitscher wird bereits seit dem 10. Oktober vermisst. Er ist etwa 1,70 Meter groß, hat graue kurze Haare, ist Brillenträger und war zuletzt mit einer blauen Jacke, Turnschuhen und einer blauen Kappe bekleidet. Fahndungsmaßnahmen der Polizei, auch unter Einsatz eines Hubschraubers und Suchhunden, führten bislang nicht zum



So sieht das Fahrrad aus. FOTO: POLIZEI

Erfolg. Nun rückt ein metallisches blaues Damenfahrrad der Marke „Excelsior Road Cruiser“ in der Größe 28 Zoll in den Fokus, das der Senior mit sich führte. Die Polizei bittet um Hinweise zum Verbleib oder Abstellort des Rades.

**Angaben** nimmt das Polizeirevier Anhalt-Bitterfeld unter der Rufnummer 03496-4260 oder per Mail [erst.prev.abj@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:erst.prev.abj@polizei.sachsen-anhalt.de) entgegen.

### Drei Unfälle mit hohem Schaden

**BITTERFELD/MZ.** Einen heftigen Unfall gab es am Donnerstagabend, gegen 20 Uhr, in Bitterfeld-Wolfen. Ein 56 Jahre alter VW-Fahrer wollte die B 183, vom Gelände eines Autohotes kommend, in der Straße Sonnenfeld überqueren. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Transporter eines 35-jährigen. Am VW entstand Sachschaden in Höhe von circa 25.000 Euro, am Transporter von rund 10.000 Euro. Eine Zwölfjährige im Transporter erlitt leichte Verletzungen und musste ambulant in einer Klinik behandelt werden. Beide Fahrzeuge wurden abgeschleppt.

In Bitterfeld-Wolfen gab es am Freitagmorgen, gegen 8 Uhr, den nächsten Verkehrsunfall. Eine 58-jährige Dacia-Fahrerin war in der Liebigstraße unterwegs. Im Kreuzungsbereich Filmstraße kam es zu einer Kollision mit einem Motorradfahrer. Der 17-jährige stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wurde aber nicht stationär aufgenommen. Sein Zweirad war schwer demoliert. 5.000 Euro beträgt der Gesamtschaden schätzungsweise.

Bei 11.000 Euro lag die Schadenhöhe bei einem Crash am Freitagmorgen auf der B183. Eine 40-jährige fuhr mit einem Mercedes aus Zörbig in Richtung Radegast. Als sie bremsen musste, reagierte ein Transporterfahrer (40) zu spät und fuhr

„Verschenk doch eins aus Köthen“

FAZ.net

Kritik nur 50 Euro für Gaschen

gen werden Lieferzeiten immer